Dies ist eine Internetversion. Das Original finden Sie im Hauptakt,
einzusehen im Stadtplanungsamt.

Avifaunistische Erfassungen im Bereich des Klinikums Süd in Nürnberg





Auftraggeber
Büro Grosser-Seeger
Stadtplanung und Landschaftsarchitektur
Nürnberg

Auftragnehmer
Ökologisch-Faunistische Arbeitsgemeinschaft
Schwabach

Bearbeiter
Georg Waeber

Stand der Bearbeitung
Juni 2011

ÖFA ÖKOLOGISCH-FAUNISTISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT

1 Veranlassung

Im Rahmen von Eingriffsplanungen im Bereich des Südklinikums der Stadt Nürnberg sind die Belange des Artenschutzes mittels einer speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung (saP) zu berücksichtigen. Die Planung und die naturschutzfachliche Bewertung wird vom Büro Grosser-Seeger (Stadtplanung und Landschaftsarchitektur, Nürnberg) durchgeführt. Zur Ermittlung der etwaigen Betroffenheit von Vogelarten wurde die Ökologisch-Faunistische Arbeitsgemeinschaft (ÖFA, Schwabach), vertreten durch Diplom-Biologe Georg Waeber, am 17.03. 2011 beauftragt, eine Kartierung der Avifauna mittels vier Begehungen durchzuführen. Dabei sollten außerdem Baumhöhlen und sog. Biotopbäume verortet werden.

Der Untersuchungsraum umfasst drei Abschnitte, von denen zwei den Bereich des aktuellen Besucher- und Mitarbeiter-Parkplatzes östlich der Gleiwitzer Straße sowie südlich der Breslauer Straße betreffen. Diese Bereiche werden im folgenden als Bereich Süd (Parkplatz und Gehölzbestand südlich der Parkplatzeinfahrt) und Bereich Nord (Parkplatz und Gehölzbestand nördlich der Einfahrt und entlang der Breslauer Straße) benannt. Hier sind eine Erweiterung der Parkplatzfläche (Süd) sowie der Bau eines Parkhauses (Nord) mit Eingriffen in den bestehenden Baumbestand geplant. Der dritte Untersuchungsbereich liegt am Nordostrand des Klinikgeländes und umfasst einen Gehölzstreifen östlich der Zufahrt zur Notaufnahme (Abb. 1). Diese Fläche wird im folgenden als Bereich NO angesprochen.

Abb. 1: Untersuchungsgebiet.

2 Methode

Die Kartierung der Avifauna wurde an den folgenden Terminen durchgeführt:

23.03.2011, 6:15 Uhr; Wetter: wolkenlos, 0 °C
31.03.2011, 22:00 Uhr; 11 °C
10.04.2011, 6:45 Uhr; Wetter: wolkenlos, 3,5 °C
24.04.2011, 7:00 Uhr; Wetter: sonnig, 13 °C
20.05.2011, 15:00 Uhr; Wetter: wolkenlos, 25 °C

An den vier Tagbegehungen wurde alle anhand von Sicht- und/oder Rufnachweis identifizierten Vögel per Strichliste gezählt und den drei Teilbereichen zugeordnet. Zusätzlich wurde am 31.03.11 eine nächtliche Kontrolle mit Klangattrappe zur Überprüfung etwaiger Vorkommen von Eulen (Waldkauz, Waldohreule) an drei Verhörpunkten durchgeführt.

Im Rahmen der Begehungen wurden Bäume mit Spechthöhlen und weitere, aufgrund ihres Alters und ihrer Größe naturschutzfachlich wertvolle Bäume (sog. Biotopbäume) punktgenau erfasst.

3 Ergebnis

3.1 Höhlen- und Biotopbäume

Die Abbildung 2 zeigt die Position von im Gebiet festgestellten Höhlen- und Biotopbäumen. Als Biotopbäume gelten hier alte Eichen (ca. > 80 Jahre) mit großer Krone und großem Stammdurchmesser (ca. > 160 cm). Derartige alte Eichen befinden sich ausschließlich am Nordrand des Untersuchungsraumes entlang der Breslauer Straße. Insgesamt wurden 12 sog. Biotopbäume an den folgenden Gauß-Krüger-Koordinaten verortet (in Abb. 2 als gelbe Punkte dargestellt):

Nordrand Bereich Nord:
4438067 / 5475442 Zwei Eichen
4438102 / 5475504 Eiche
4438168 / 5475574 Eiche
4438162 / 5475567 Eiche
4438102 / 5475504 Eiche

Nordrand Bereich NO:
4438288 / 5475680 Eiche
4438309 / 5475702 Eiche
4438317 / 5475710 Eiche
4438338 / 5475720 Eiche
4438347 / 5475720 Eiche
4438342 / 5475707 Eiche
4438343 / 5475699 Eiche

Abbildung 2: Biotopbäume (gelbe Punkte) und Bäume mit Spechthöhlen (orangefarbene Punkte).

Die Biotopbäume sind vitale Eichen, die für Spechte eine potenzielle Eignung als Brutbäume aufweisen. Aktuell wurden keine Höhlen an ihnen identifiziert und auch keine Brut nachgewiesen.

Im Gehölzstreifen am Nordrand des Bereiches Nord wurde an drei relativ schmalen, dicht beieinander stehenden und durch Blitzschlag verletzten Bäumen eine Spechthöhle sowie Nahrungslöcher von Spechten festgestellt. Die Position dieser drei Bäume ist in Abb. 2 mit einem orangefarbenen Punkt gekennzeichnet (4438160 / 5475520) (vgl. auch Foto auf Titelseite). Die Bruthöhle, in der 2011 keine Brut stattfand, wurde vom Buntspecht angelegt. Sie kann potenziell erneut vom Buntspecht genutzt werden oder von Sekundärhöhlenbrütern wie z.B. dem Star.

Eine weitere Bruthöhle des Buntspechts befindet sich an einer schmalen Eiche im Bereich Süd im jungen Eichenbestand am Südrand nahe der Gleiwitzer Straße (4438254 / 5475184; orangefarbener Punkt in Abb. 2). Auch hier wurde 2011 keine aktuelle Brut festgestellt.

3.2 Avifauna

Im Rahmen der Erfassung 2011 wurden 26 Vogelarten in den untersuchten Bereichen festgestellt. Eine weitere Art (Grünspecht) wurde außerhalb des Gebietes westlich der Gleiwitzer Straße registriert. Erwartungsgemäß setzt sich das Artenspektrum überwiegend aus Wald-, Waldrand- und Gebüsch-bewohnenden sowie aus Arten mit Affinität zu anthropogener Bebauung zusammen. Vögel des Offenlandes fehlen weitgehend. Die Tabelle 1 zeigt eine Übersicht über die nachgewiesenen Arten in den drei Teilbereichen.

25 der festgestellten Arten sind weit verbreitet, in Bayern häufig und ohne Gefährdungsstatus. Sie sind daher hinsichtlich der Eingriffsplanung artenschutzrechtlich von geringer Relevanz (bezüglich Buntspecht siehe Kap. 5).

Zwei streng geschützte und auf der Vorwarnliste stehende Spechtarten wurden nur außerhalb des Gebietes (Grünspecht) bzw. nur einmal als Nahrungsgast (Schwarzspecht) festgestellt. Diese sind von den geplanten Eingriffen nicht betroffen.

Ein abendliches Verhör mit Klangattrappe an drei Verhörpunkten erbrachte keine Nachweise von im Gebiet potenziell vorkommenden Eulen (Waldohreule, Waldkauz). Ebenso wurden keine Greifvögel festgestellt. Es ist anzunehmen, dass die Bebauung, der Rund-um-die-Uhr-Betrieb des Krankenhauses sowie der angrenzende Straßenverkehr einen großen Störeinfluss ausüben, so dass Greife und Eulen den Untersuchungsraum und auch das nähere Umfeld meiden.

Tabelle 1: Liste der 2011 nachgewiesenen Vogelarten in den drei Untersuchungsbereichen mit Angaben zu Gefährdung, Schutzstatus, Anzahl nachgewiesener Individuen und Brutstatus. **Rote Liste**: **Bay** = Bayern; **D** = Deutschland; **V** = Art der Vorwarnliste (= "potenziell gefährdet"); **VSR Anh.**: **I** = Art des Anhanges 1 der Vogelschutzrichtlinie; **§**: **s** = streng geschützte Art; **Status**: **A** = einmal beobachtet zur Brutzeit; **B** = möglicherweise brütend; **C** = wahrscheinlich brütend; **D** = sicher brütend; **N** = Nahrungsgast in der Fläche. Die Zahlen geben die höchste Anzahl registrierter Individuen bei einer Begehung im jeweiligen Teilbereich an.

	Rote Liste		VSR	§	Bereich		
	Bay	D	Anh.	s	Süd	Nord	NO
Straßentaube (*Columba livia f. domestica*)						5 N	
Ringeltaube (*Columba palumbus*)					3 B	2 C	3 C
Grünspecht (*Picus viridis*)	V			s	nur außerhalb westlich		
Schwarzspecht (*Dryocopus martius*)	V		I	s		1 N	
Buntspecht (*Dendrocopus major*)					1 B	1 C	1 C
Heckenbraunelle (*Prunella modularis*)							1 B
Rotkehlchen (*Erithacus rubecula*)					2 D	5 D	4 D
Hausrotschwanz (*Phoenicurus ochruros*)					1 N		
Amsel (*Turdus merula*)					6 D	10 D	4 D
Singdrossel (*Turdus philomelos*)						1 B	
Misteldrossel (*Turdus viscivorus*)					2 B	1 B	
Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*)							1 A
Mönchsgrasmücke (*Sylvia atricapilla*)						3 D	3 D
Zilpzalp (*Phylloscopus collybita*)					2 D	3 D	3 D
Fitis (*Phylloscopus trochilus*)							1 C
Grauschnäpper (*Muscicapa striata*)					1 D		
Weidenmeise (*Parus montanus*)					3 C	3 C	
Blaumeise (*Parus caeruleus*)					8 D	10 D	3 D
Kohlmeise (*Parus major*)					10 D	20 D	6 D
Kleiber (*Sitta europaea*)					2 D	5 D	4 D
Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*)						1 C	1 C
Eichelhäher (*Garrulus glandarius*)					1 A	2 C	1 C
Elster (*Pica pica*)						1 B	2 B
Rabenkrähe (*Corvus corone corone*)					2 B	3 B	1 B
Star (*Sturnus vulgaris*)					1 A	3 C	
Buchfink (*Fringilla coelebs*)					3 D	5 D	4 D
Grünfink (*Carduelis chloris*)					1 B	3 C	

4 Bewertung

Die angetroffene Vogelfauna wird mit 26 in den drei Teilbereichen nachgewiesenen Arten insgesamt als relativ artenarm eingestuft.

Der Gehölzbestand im Bereich Süd setzt sich überwiegend aus jungen Amerikanischen Roteichen mit randlich eingestreuten anderen Baumarten (Birke, Kiefer, Robinie) zusammen. In der Randzone zum Klinikgebäude hin dominieren alte, vitale Kiefern. Eine Buntspechthöhle am Südwesteck weist eine potenzielle Eignung als Lebensraum für Höhlenbrüter aus, jedoch ist diese Eignung aufgrund der geringen Stammdurchmesser und der hohen Vitalität der Bäume suboptimal. Aktuell stellt der Gehölzbestand im Bereich Süd nur für anspruchslose und ubiquitäre Wald- und Gebüscharten ein geeignetes Bruthabitat dar.

Der Gehölzbestand im Bereich Nord ist hinsichtlich Baumzusammensetzung und Altersstruktur deutlich abwechslungsreicher und höherwertiger als im Bereich Süd. Neben jungen Rot-

eichen stehen randlich zur Breslauer Straße und am Parkplatzrand alte heimische Eichen, die aufgrund ihrer Größe und ihres Alters sog. Biotopbäume darstellen. Dieser höhere naturschutzfachliche Wert spiegelt sich auch in der etwas höheren Artenzahl wider, obgleich auch hier nur weit verbreitete und ubiquitäre Arten angetroffen wurden. Die Biotopbäume sind potenziell geeignet als Horst- und Höhlenbäume für anspruchsvolle Vogelarten. Es ist jedoch anzunehmen, dass das aktuelle Fehlen solcher Arten (wie z.B. Greife und Eulen) v.a. durch die permanenten Störeinflüsse wie Verkehr, Licht, Lärm und Fußgänger bedingt ist.

Der Randbereich des Waldes nordöstlich des Klinikgeländes (Bereich NO) ist ein mittelalter Laubmischwald, der südostwärts in Kiefernwald übergeht. Randlich zur Breslauer Straße hin stehen mehrere alte Eichen (Biotopbäume, vgl. Abb. 2) sowie alte Birken. Dieser Waldteil besitzt aufgrund seines Strukturreichtums und dem Vorkommen alter Bäume potenziell eine hohe Lebensraumqualität für die Avifauna. Angetroffen wurden jedoch nur verbreitete Arten. Auch hier muss von einem zu großen Störeinfluss durch die Nähe des Klinikbetriebes und durch den bis spät in die Nacht als Treffpunkt genutzten Pavillon als Grund für das Fehlen anspruchsvoller Arten ausgegangen werden.

5 Eingriffsrelevanz

Alle als Brutvögel bzw. als potenziell brütend nachgewiesenen Arten sind weit verbreitet, in Bayern häufig und ohne Gefährdungsstatus. 24 dieser 25 Arten können in der saP-Abschichtung in der Spalte E mit dem Eintrag 0 als unerheblich betroffen eingestuft werden. Sie finden als häufige Arten im Umfeld genug geeignete Lebensräume weiterhin vor, so dass die ökologische Funktionalität der Fortpflanzungsstätten im räumlichen Zusammenhang gewahrt bleibt und keine Verschlechterung der Erhaltungszustände der lokalen Populationen zu befürchten ist.

Der Buntspecht sollte aufgrund seiner naturschutzfachlichen Bedeutung als Baumhöhlen-Zimmerer gesondert diskutiert werden. Er ist die einzige Spechtart, die in den Eingriffsflächen als wahrscheinlicher Brutvogel mit 2-3 Brutrevieren lebt. Von ihm stammen die zwei identifizierten Baumhöhlen (vgl. Abb. 2). Aktuell konnte jedoch keine Brut nachgewiesen werden. Da der Buntspecht weit verbreitet und ungefährdet ist und ausgedehnte Waldgebiete mit geeigneter Lebensraumqualität angrenzen, ist durch den geplanten Eingriff ebenfalls mit keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population zu rechnen.

Grünspecht und Schwarzspecht sind von den geplanten Eingriffen nicht betroffen. In den angrenzenden Waldbereichen, die vermutlich auch sein Bruthabitat darstellen, findet der Schwarzspecht ausreichen geeignete Nahrungsflächen.

Die vermutlich vorgesehenen Ersatzaufforstungen für die Rodungen im Gebiet können den Lebensraumverlust für die nachgewiesenen Vogelarten langfristig ausgleichen.

6 Literatur

FÜNFSTÜCK, H.-J., LOSSOW, G. VON & SCHÖPF, H. (2003): Rote Liste gefährdeter Brutvögel (Aves) Bayerns. - Schr.-R. Bayer. Landesamt f. Umweltschutz 166: 39-44.

SÜDBECK, P., ANDRETZKE, H., FISCHER, S., GEDEON, K., SCHIKORE, T., SCHRÖDER, K. & SUDFELD, C. (Hrsg, 2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. - Radolfzell, 792 S..

SÜDBECK, P., BAUER, H.-G., BOSCHERT, M., BOYE, P. & KNIEF, W. (2009): Rote Liste und Gesamtartenliste der Brutvögel (Aves) Deutschlands - 4. Fassung, Stand 30. November 2007. - In: Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands - Band 1: Wirbeltiere. - Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (1): 159-227.

Bearbeitung: Diplom-Biologe Georg Waeber
Am Wasserschloss 28b, 999126 Schwabach

Schwabach, den 13.06.2011 .....

ÖFA ÖKOLOGISCH-FAUNISTISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT